



It's About You!

Eppendorf PhysioCare Concept®





»Ergonomie für einen Schüttler? Den hebe ich doch nicht!«

Ergonomie geht weit über den »ergonomisch gestalteten Stuhl« hinaus. Anfang der 1970er Jahre begann Eppendorf damit, die Ergonomie seiner Laborausstattung zu optimieren. 2003 haben wir das PhysioCare Concept® eingeführt, das damals auf Liquid-Handling-Geräten wie unsere Pipetten ausgerichtet war. Heute deckt das PhysioCare Concept® unser komplettes Produktportfolio ab. Ergonomieaspekte sind Teil jeder neuen Produktentwicklung.

Das PhysioCare Concept® basiert auf drei Bereichen, die als ganzheitliche Lösung angewendet werden können. Das Konzept wurde entwickelt, um sicherzustellen, dass der Workflow in Ihrem Labor im Einklang mit Ihrer Gesundheit und Ihrem Wohlbefinden steht.



Sphären

Ergonomie deckt mehr Aspekte ab als oft angenommen wird. Vom Anwender über die Arbeitsumgebung bis hin zum Workflow im Labor – Eppendorf bietet mit dem Sphärenmodell hilfreiche, einfach einzuführende und praktische Vorschläge zum Thema Ergonomie im Labor.

> Mehr Informationen: Seite 4



Arbeitsabläufe

Das PhysioCare Concept® bietet eine ganzheitliche Lösung zur Optimierung von Laborprozessen. Ergonomische Produkteigenschaften werden unterstützt durch Empfehlungen zum Einrichten ergonomisch gestalteter Arbeitsbereiche.

> Mehr Informationen: Seite 6



Produkte

Um die tägliche Laborarbeit anwenderfreundlich und effizient zu gestalten, vereinen unsere Produkte modernste Technik mit ergonomischen Aspekten – zugeschnitten auf Sie, den Anwender.

> Mehr Informationen: Seite 10

Die drei Sphären des Eppendorf PhysioCare Concept®



Die Alltagsabläufe im Labor können durch einen ergonomischen Ansatz optimiert werden. Basierend auf dem PhysioCare Concept® betrachtet Eppendorf alle Bausteine, die zu einem verbesserten Arbeitsumfeld beitragen.

Durch die ergonomische Gestaltung unserer Produkte haben wir direkten Einfluss auf tägliche Anwendungen und damit auf die erste Sphäre, Sie, den Anwender.

Das Zusammenspiel von Anwender, Gerät und Verbrauchsartikeln am Labortisch und damit die zweite Sphäre, das Arbeitsumfeld, kann durch unsere Produkte optimiert werden.

Die Anordnung der Geräte und des Zubehörs sowie Schulungen liegen außerhalb unseres direkten Einflussbereichs. Diese dritte Sphäre beschreibt die Interaktion im Labor. Hier stehen wir Ihnen mit unserer jahrelangen Erfahrung zur Seite und unterstützen Sie gerne mit Tipps und Empfehlungen.

Der Anwender:

Die Produkte, mit denen die Labormitarbeiter arbeiten, haben einen direkten Einfluss auf diese Mitarbeiter und deren Gesundheit.

Ein hoher Kraftaufwand bei der Bedienung einer Pipette oder eines Geräts und schlecht lesbare Displays oder ein unübersichtliches Menü sind sowohl physisch als auch psychisch belastend und können schnell ermüdend wirken.

Solche Ermüdungen während der täglichen Arbeit sollten durch die Auswahl ergonomisch gestalteter Produkte vermieden werden.

Das Labor:

Häufiges Strecken nach Arbeitsgeräten, ein hoher Geräuschpegel in der direkten Arbeitsumgebung und ermüdende, sich wiederholende Bewegungen beeinflussen Wohlbefinden, Gesundheit und somit auch die Lebensqualität.

Das Zusammenspiel zwischen Anwender, Geräten und Verbrauchsartikeln am Arbeitsplatz sollte daher auf die individuellen Bedürfnisse des täglichen Arbeitslebens zugeschnitten sein.

Der Arbeitsablauf:

Die Anordnung von Geräten und Zubehörteilen am Arbeitsplatz ist für einen ergonomisch gestalteten Arbeitsablauf entscheidend.

Unnötige Wege und Bewegungen sollten unter Berücksichtigung der allgemeinen GLP-Empfehlungen (Good Laboratory Practice) vermieden werden. Dazu zählen auch die Interaktion zwischen den verschiedenen Prozessschritten sowie die Ergebnisdokumentation. In vielen Prozessketten sind »Einbahnstraßen-Kontrollen« vorgeschrieben oder zumindest für den Probenlauf empfohlen.

Schwierigkeiten, die durch nicht optimierte Arbeitsprozesse oder fehlende Dokumentation bedingt sind, verursachen Stress, subjektiv wie objektiv.



> Weitere Informationen zum PhysioCare Concept:
www.eppendorf.com/physiocare

Workflows & Prozesse

Ein wichtiger Baustein des PhysioCare Concept® ist eine optimierte Labororganisation.

Folgende Fragen sind von Wichtigkeit: Wie vermeide ich sich wiederholende, belastende Bewegungen, unnötige Wege oder häufige Unterbrechungen meiner Arbeit? Wie richte ich meinen Arbeitsplatz optimal ergonomisch ein?

Die Faktoren, die es zu beachten gilt, sind zum Teil subjektiv, aber es gibt auch einige grundlegende Faktoren, die bei der Einrichtung eines optimalen Arbeitsbereichs in Betracht zu ziehen sind.

Eppendorf unterstützt Ergonomie basierend auf unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unserem engen Kontakt zu Anwendern in Laboren weltweit. Wir möchten Sie mit nützlichen, einfach umzusetzenden und vor allem praktischen Vorschlägen unterstützen.

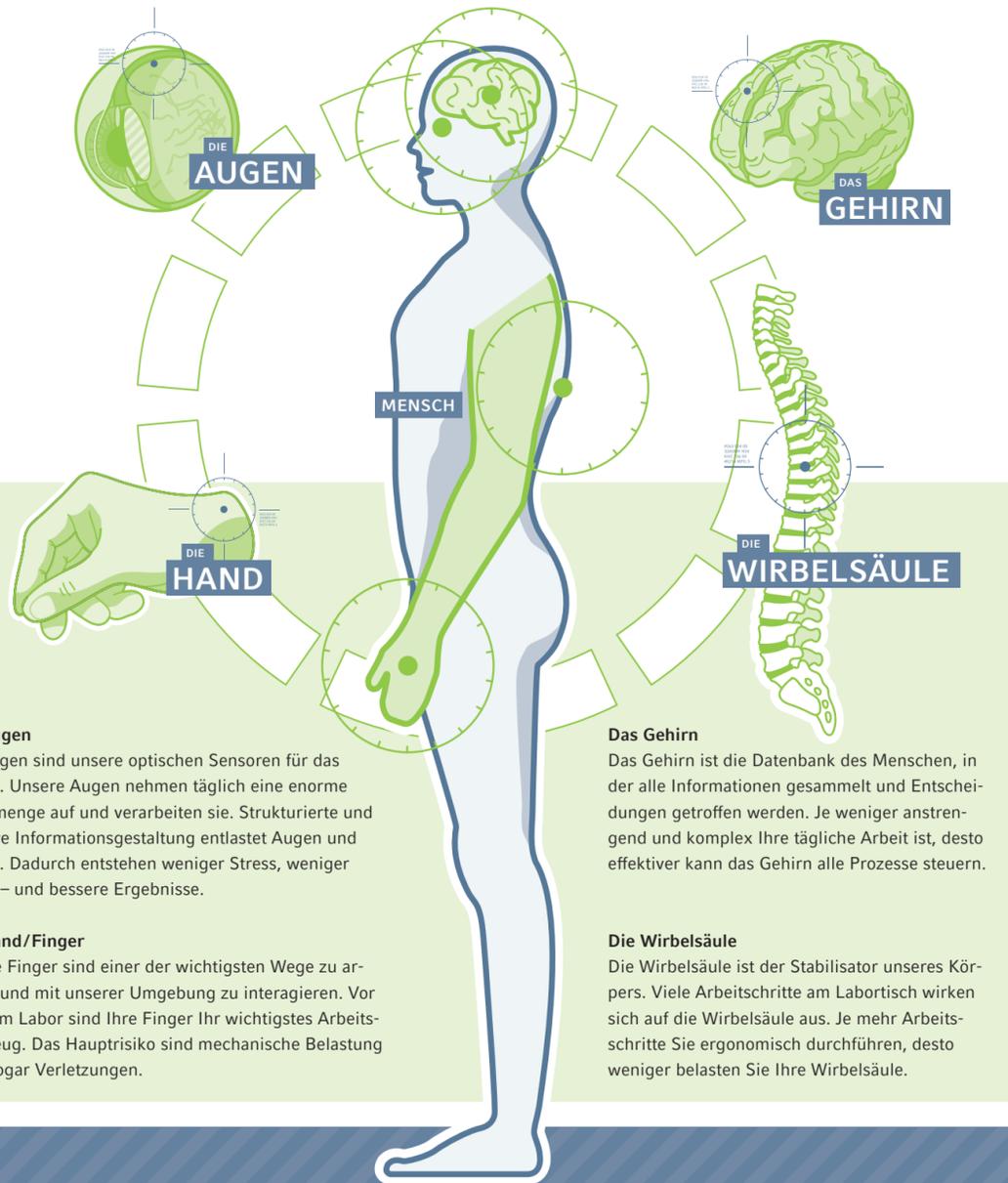
Vorteile

- A** Wenn Sie aerosoldichte Kappen oder Deckel für Ihre Zentrifuge verwenden, achten Sie darauf, dass diese anwenderfreundlich sind – zum Beispiel, dass sie nicht mehrere Umdrehungen benötigen, bis sie geschlossen sind.
- B** Größere Geräte, die von mehr als einer Person verwendet werden, sollten an einem zentralen Platz im Labor aufgestellt werden, der von allen gut erreicht werden kann.
- C** Eine feste Kontaktperson pro Gerät ermöglicht eine Reduzierung von Schulungszeiten, z. B. für neue Kollegen.
- D** Die Pipetten sollten im direkten Griffbereich platziert werden, da sie regelmäßig verwendete Arbeitsmittel sind.
- E** Kleinere Geräte, die häufig eingesetzt werden, sollten sich max. 50 cm vom Anwender weg befinden, so dass sie schnell und einfach zugänglich sind.
- F** Der Einsatz gedruckter Etiketten (z. B. mit Probenname, Konzentration, Datum, Besitzer oder sogar mit einem Barcode) zur Beschriftung von Gefäßen ermöglicht deren sichere Identifizierung und Zuordnung.
- G** Um verschiedene Probentypen (z. B. Puffer, Enzyme, Proben) schneller und eindeutig unterscheiden zu können, können verschiedene farbige Gefäße oder Platten verwendet werden.



> Weitere Informationen zu Workflows finden Sie unter:
www.eppendorf.com/physiocare-workflows

Sie sind uns wichtig



Die Augen

Die Augen sind unsere optischen Sensoren für das Gehirn. Unsere Augen nehmen täglich eine enorme Datenmenge auf und verarbeiten sie. Strukturierte und intuitive Informationsgestaltung entlastet Augen und Gehirn. Dadurch entstehen weniger Stress, weniger Fehler – und bessere Ergebnisse.

Die Hand/Finger

Unsere Finger sind einer der wichtigsten Wege zu arbeiten und mit unserer Umgebung zu interagieren. Vor allem im Labor sind Ihre Finger Ihr wichtigstes Arbeitswerkzeug. Das Hauptrisiko sind mechanische Belastung oder sogar Verletzungen.

Das Gehirn

Das Gehirn ist die Datenbank des Menschen, in der alle Informationen gesammelt und Entscheidungen getroffen werden. Je weniger anstrengend und komplex Ihre tägliche Arbeit ist, desto effektiver kann das Gehirn alle Prozesse steuern.

Die Wirbelsäule

Die Wirbelsäule ist der Stabilisator unseres Körpers. Viele Arbeitsschritte am Labortisch wirken sich auf die Wirbelsäule aus. Je mehr Arbeitsschritte Sie ergonomisch durchführen, desto weniger belasten Sie Ihre Wirbelsäule.

Produktdesign

Ergonomische Produkteigenschaften beschränken sich immer noch auf gut geformte Griffe, Knäufe oder abgerundete Ecken. Aber dass es sich gut anfassen lässt, macht ein Produkt nicht 100% ergonomisch. Ergonomie betrachtet die Anwenderfreundlichkeit sowohl in einem ganzheitlichen Ansatz als auch im Kontext der zunehmenden Mensch-Maschine-Interaktion von heute. Ein ergonomisches Produktdesign ist dennoch ein guter Ausgangspunkt für die Wahl Ihrer zukünftigen Laborgeräte.



Passt Ihre Pipette zu Ihrer Hand?

Das Griffstück einer Pipette sollte zur Hand des Anwenders passen. Immerhin unterscheidet sich die Hand eines Menschen in Form und Größe von der eines anderen, so dass das Griffstück einer Pipette zu unterschiedlichen Händen passen muss. Eine ergonomische Gestaltung dieses Teils der Pipette ist entscheidend für belastungsfreie Arbeitsstunden. Der Abwerfer und die Handauflage müssen sich in bequemer Reichweite für Ihre Finger befinden.



Fehlt der Schwerpunkt?

Vor allem elektronische Dosiergeräte können durch ihren Akku oft kopflastig sein. Bei der Arbeit mit 96-Well- oder sogar 384-Well-Platten resultiert das in einer Belastung des Handgelenks, da die menschliche Hand versucht, das Gerät auszugleichen während Sie Ihre Aufgabe ausführen. Das Dosierwerkzeug sollte eine Handauflage haben, damit das Gerät ausbalanciert in Ihrer Hand liegt, so dass selbst eine lange Dosierserie kein Problem darstellt.



Muss die Tür des Ultratiefkühlgeräts aufgehebelt werden?

Wenn Sie nur einen kleinen Griff, eine Stange oder ein Dreieck zum Anfassen haben, müssen Sie einiges an Kraft aufwenden, um die Tür des Ultratiefkühlschranks zu öffnen. Ein ergonomisch gestalteter Türgriff unterstützt Sie mit einer guten Griffigkeit für einfaches Öffnen und Schließen. Die Hebelkraft wird durch die lange Form des Griffs verstärkt.



Ist er jetzt geschlossen?

Es gibt verschiedene Schließmechanismen für Heizdeckel. Auch die Anwenderzufriedenheit ist unterschiedlich. Weder sich drehende Räder noch kleine Scharniere sind einfach zu bedienen. Ein ergonomisch geformter und frei beweglicher Deckelgriff ermöglicht es Ihnen, den Heizdeckel bequem zu öffnen und zu schließen.

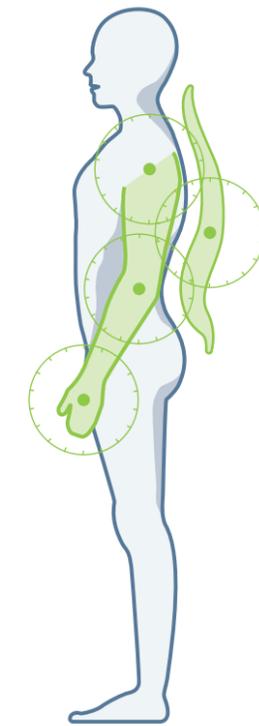


Kraftreduzierung

Niemand möchte mehr Kraft als nötig aufwenden, um ein Gefäß zu öffnen und zu schließen, einen Zentrifugendeckel zu bedienen oder die Plattform in einem Schüttler neu anzuordnen. Der Umgang mit schlecht gestalteten Laborgeräten erhöht die Belastung auf Ihre Finger, Ihre Hände und Ihre Arme. Am Ende sammelt Ihre Wirbelsäule all diese Kräfte. Produktdesign sollte die Belastung von Fingern und Armen reduzieren sowie einen rückenfreundlichen Aufbau unterstützen. Dadurch verbessert sich Ihre Gesundheit und Sie haben weniger Krankheitstage.

Benötigen Sie den Kolben aus der Mitte des Schüttlers?

Besonders wenn in Sie mit einem Schüttler arbeiten, bei dem 15 oder 20 Kolben in einer Reihe stehen, kann es eine Herausforderung sein, bestimmte Kolben auf der Plattform zu greifen. Einfacher, bequemer Zugang zu Probenkolben durch das Herausziehen der Plattform ist eine ergonomische Verbesserung.



Benötigen Sie einen Dosenöffner für Ihre Gefäße?

Einige Probengefäße haben sehr dichte Schließmechanismen. Einige Gefäße mit Schnappverschluss sind mehr »Verschluss« als »Schnapp«. Praktische und ergonomische Einhandbedienung von Mikrotiter-Gefäßen (0,2 bis 25 mL) ermöglicht schnelle und einfache Verarbeitung ohne Belastung der Finger- und Handgelenksmuskeln.



Drehen Sie immer noch den Rotordeckel?

Herkömmlich benötigten Rotordeckel mit Gewinde fünf oder sogar mehr vollständige Drehungen, um den Rotordeckel richtig zu befestigen. Und das müssen Sie nicht nur einmal für jeden täglichen Lauf machen, sondern zweimal. Schließlich müssen Sie den Rotor nicht nur schließen, sondern auch öffnen. Schnellverschluss-Rotordeckel benötigen nur eine Vierteldrehung zum Verschließen. Damit sparen Sie nicht nur Zeit, sondern reduzieren auch repetitive Belastungen Ihres Handgelenks. Nur eine Vierteldrehung und Sie sind fertig.



Lehnen Sie sich über Ihre offene Schüttlertür?

Klassische Schüttlertüren werden wie Ihr Backofen zu Hause geöffnet: Sie ziehen die Tür herunter und reichen mit Ihren (hoffentlich) langen Armen hinein. Dieser Prozess ist nicht sehr komfortabel und blockiert viel Platz im Labor. Türen, die nach oben geöffnet werden, bieten einfachen, direkten Zugang und begrenzen die Kraft, die Sie zum Öffnen benötigen.



Lehnen Sie sich auf den Deckel, um den Zentrifugendeckel zu schließen?

Viele Menschen haben sich daran gewöhnt, viel Kraft aufzuwenden, um ihre Zentrifugen zu schließen. Das ist allerdings eine große Belastung für ihre Wirbelsäulen und Handgelenke. Vor allem bei Tischzentrifugen sollte der Schließmechanismus des Zentrifugendeckels sehr wenig Kraft erfordern. Es sollte nur ein kleiner Stoß mit Ihren Fingern nötig sein, um den Deckel zum Schließen zu bewegen.



Wo ist der Schraubendreher?

Viele Mischer bieten austauschbare Blöcke, um verschiedene Gefäßformate aufzunehmen. Sehr oft werden diese mit einem Schraubendreher befestigt. Dieser Vorgang erfordert Zeit. Das werkzeugfreie Schnellverschluss-System macht den Blockaus-tausch sehr schnell und einfach. Einfach den Hebel vorne am Block herunterdrücken – es ist kein Werkzeug notwendig und Sie brauchen nur ein paar Sekunden.



»Schließlich profitiert Ihre Wirbelsäule, wenn Ihre Finger und Arme weniger Kraft benötigen.«

Ruhe und Gelassenheit

Wissenschaft ist anstrengend – das Laborleben steckt voller schneller Entscheidungen und viele Arbeiten müssen gleichzeitig erledigt werden. Alle Aspekte, die den Stresslevel im Labor senken, helfen, z. B. weniger Lärm, einfache Identifikation oder bequeme automatische Erkennung. Richten Sie Ihre Energie auf den wissenschaftlichen Erfolg.



Ist die Farbe ein Fashion-Statement?
Durch den standardisierten, spezifischen Farbcode an den Pipetten können Sie bei der Wahl einer Pipette schnell und einfach die Volumenklasse bestimmen, die Sie benötigen. Blau ist zum Beispiel eine Pipette mit einem Volumen von 1.000 µL, Gelb ist eine mit 100 µL. Mittlerweile verwenden die meisten Pipettenanbieter Farbcodierungen.

Was genau ist meine Probe?

Über die Jahre produzieren Wissenschaftler unzählige Proben. Alle Gefäße sehen gleich aus. Die Verwendung verschiedener Farben für die Reaktionsgefäße hilft Ihnen, Ihre Proben zu sortieren und wiederzufinden: DNA-Proben werden zum Beispiel in klaren Gefäßen gelagert, Proteinproben werden in blauen und Puffer in gelben Gefäßen gelagert.



Irritiert Sie das Dröhnen der Zentrifuge?
Viele Zentrifugen, vor allem ältere Modelle, aber nicht nur diese, erzeugen während des Zentrifugierens eine Menge Lärm. Da viele Forscher Zeit sparen, indem Sie den Rotordeckel nicht verwenden, ist der Lärm noch viel größer. Schweigen ist Gold – vor allem, wenn man neben der Zentrifuge arbeitet. Prüfen Sie den Geräuschpegel bevor Sie sich für ein bestimmtes Gerät entscheiden.

Stört Sie das laute Ultratiefkühlgerät in Ihrem Labor?
Viele Ultratiefkühlgeräte stehen in Fluren oder sogar im Keller, um überflüssigen Lärm im Labor zu reduzieren. Das bedeutet allerdings, dass Sie jedes Mal, wenn Sie eine Probe aus dem Ultratiefkühlgerät benötigen, einen langen Weg zurücklegen müssen. Geräuschreduzierung des Ultratiefkühlgeräts durch Luftleitplatten und kluge Luftleitung auf der Rückseite des Geräts kann zu angenehmen Arbeitsbedingungen in der Nähe des Ultratiefkühlgeräts führen.

5 mL mit einem 0,5-mL-Combitip?
Überladung von Spitzen oder Combitips kann zu Probenverlust und einer möglichen Kontamination des Geräts führen. Sie können das Maximalvolumen manuell festlegen, um das Risiko zu reduzieren. Ein integrierter Sensor am unteren Ende des Geräts erkennt automatisch das Combitip-Volumen und zeigt diese Information an, so dass die Arbeit problemlos weiterläuft. Manuelle Anpassungen sind nicht mehr notwendig.

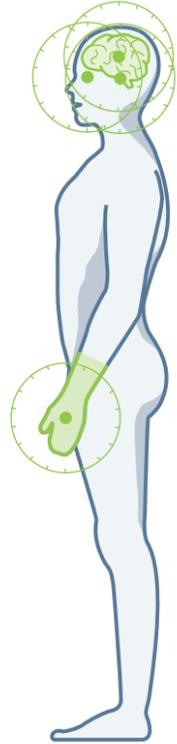


Fehlervermeidung

Wie oft haben Sie das letzte Well einer 96-Well-Platte während des Dosiervorgangs verloren und mussten die letzte Position rückrechnen? Der Dispenser rechnet unabhängig von Ihnen und Farbcodes vermeiden Versuch und Irrtum. Intelligente Geräte unterstützen Sie, das Fehlerrisiko zu reduzieren und verbessern schließlich Ihre Ergebnisse und deren Zuverlässigkeit.

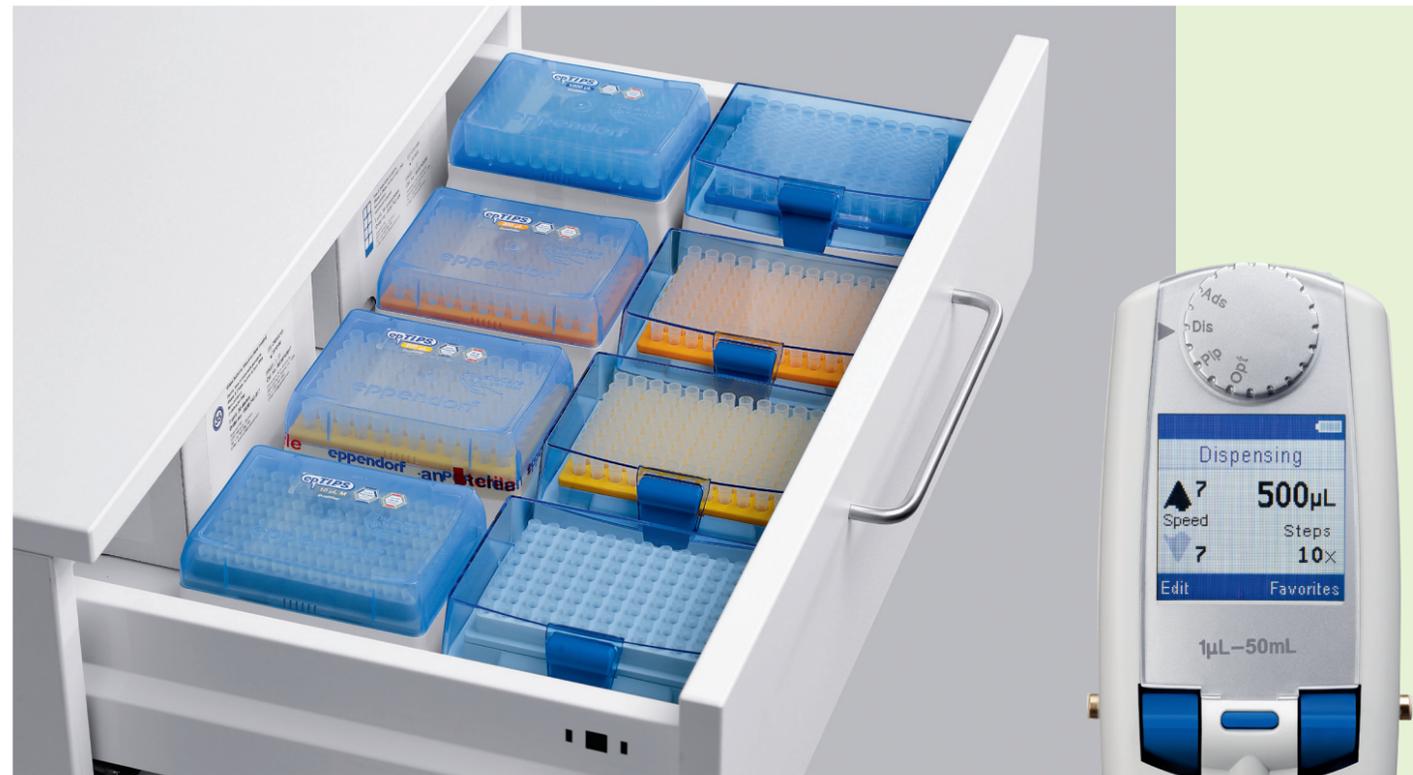
Welche Spitze passt zu meiner Pipette?

Es gibt verschiedene Wege herauszufinden, welche Spitzen am besten zu Ihrer Pipette passen, wie das Lesen von Aufklebern oder das Nachsehen in der Bedienungsanleitung. Aber das erfordert viel Zeit. Wenn Sie mit einem Satz verschiedener Pipetten arbeiten, möchten Sie schnell und bequem die richtige Spitze wählen können. Die standardisierten Farbcodes, die für eine Pipette verwendet werden, passen zu den Farbcodes für die Spitzen und die Spitzentrays: So leitet Sie zum Beispiel das Blau, das 100–1.000 μL -Pipetten kennzeichnet, dazu, nach einer blauen Box mit 1.000- μL -Spitzen zu suchen.



Liegt ein Sinn hinter der Farbcodierung des Combitip?

Die standardisierten, spezifischen Farbcodes, die für die Combitips® verwendet werden, ermöglichen eine einfache und schnelle Identifikation der benötigten Combitip-Volumenklasse. Blau kennzeichnet zum Beispiel eine Pipette mit einem Combitip mit einer 1.000- μL -Volumenklasse.



Genervt von komplexen Menüstrukturen?

Photometrische Standardmessungen sollten so einfach wie möglich sein. Nur ein »ssss« und Sie haben Ihre Ergebnisse: Geführte Schritte zur einfachen Verarbeitung Ihrer Proben.

Drehen Sie immer noch?

Viele Schlauchverbindungen erfordern Schraubgewinde, wodurch die Handhabung zeitraubend ist. Mit Schnellverschlussystemen können Sie Ihre Sensorkabel und flexiblen Schläuche schnell und bequem anschließen.

Haben Sie Dispensierschritt 15, 16 oder 17 abgeschlossen?

Erinnern Sie sich an das letzte Mal, als Sie eine Pufferlösung in Ihre 96-Well-Platte dispensiert haben, und Ihr Kollege Sie mit einer Frage abgelenkt hat? Nachdem Sie diese beantwortet haben, standen Sie da und haben sich gefragt: Wo habe ich aufgehört? Im Dosierwerkzeug integrierte Schrittzähler bieten hilfreiche Informationen zur Anzahl der Wells, die Sie gefüllt und wo Sie aufgehört haben.

Dauert die Programmierung Ewigkeiten?

Das Programmieren elektronischer Dosierwerkzeuge kann ziemlich schwierig sein: Menü aufrufen, Untermenü 3 auswählen, zur vierten Funktion wechseln und die Volumenklasse wählen. Ein zentrales Wahlrad ermöglicht schnelles und einfaches Wechseln der Betriebsmodi.



»Fehlersicheres Design entlastet Augen und Gehirn.«

Lesbarkeit

Für uns Menschen ist das Lesen von Informationen eine unserer wichtigsten Datenquellen. Klare Angaben, was wo zu tun ist, einfach zu lesende Einstellungen und intuitive Schnittstellen sparen Zeit und Energie durch einfaches Ablesen.



Winziges Display, schwer zu lesende Einstellungen?

Um eine Pipette so leicht wie möglich zu machen, müssen alle ihre Teile klein und leicht sein. Aber während eine leichte Pipette Ihre Arm- und Fingermuskeln unterstützt, strengt ein winziges Display jedes Mal, wenn Sie es ablesen möchten, Ihre Augen nur an. Ein vierstelliges Display mit Lupenfenster ermöglicht Ihnen die einfache Identifikation des Volumens Ihrer Pipette.

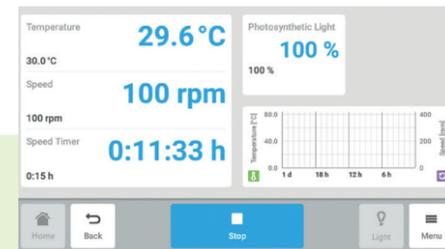
Kämpfen Sie mit Kabeln?

Müssen Sie den Inkubator nach rechts und links drehen, nur um alles anschließen zu können? 100 kg können sehr schwer werden...

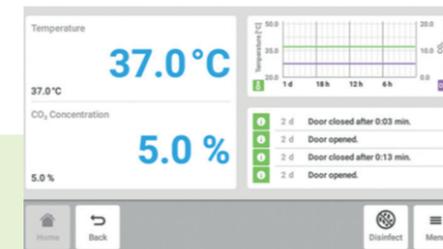
Um das Anschließen des Geräts so einfach wie möglich zu machen, sollten sich alle Kabelanschlüsse an einer Ecke des Inkubators befinden, um einfachen Zugang zu gewährleisten.

Müssen Sie zu viele Aufkleber noch selbst ablesen?

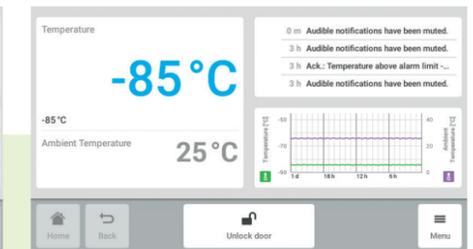
Es empfiehlt sich eine ordentliche Beschriftung, um das Lesen für alle so einfach und zuverlässig wie möglich zu machen. Ausgedruckte Aufkleber, die auf Gefäßen angebracht werden, können reinen Text, einen Barcode oder beides enthalten. Eine smarte Beschriftung Ihrer hochwertigen Proben ist für die sichere Identifizierung von Proben unerlässlich und damit auch für sichere Ergebnisse. Barcodes sind der nächste Schritt, um sichere Probenidentifikation so einfach wie möglich zu machen.



Schüttler Innova® S44i



CellXpert® C170i CO₂-Inkubator



CryoCube® F740hi-Ultratiefkühlgerät

Wer weiß wie...?

Standardlabore setzen eine Vielzahl verschiedener Geräte ein. Jedes Gerät hat eine andere Art von Schnittstelle. Interaktion muss gelernt werden. Standardisierte Benutzeroberflächen machen den Umgang mit verschiedenen Geräten so einfach wie möglich. Kennen Sie eines, kennen Sie alle. Auf Geräte-Touchscreens sollten alle Informationen intuitiv angeordnet sein.





Produktdesign

Prüfen Sie, ob Ihr Gerät oder Verbrauchsartikel einen gut designten, ergonomischen Ansatz hat:

- > Gut geformte Griffe, Knäufe oder abgerundete Ecken
- > Wenig Kraftaufwand für Bewegungen wie das Öffnen und Schließen von Deckeln oder Türen
- > Farbcodierung, die zum einfachen Verständnis eine Übereinstimmung anzeigt
- > Niedrige Geräuschpegel für eine gute Arbeitsumgebung
- > Intuitive Softwareschnittstellen für einfache Einstellungen

Verwendung

Die tägliche Routine-Verwendung von Geräten kann weiter verbessert werden:

- > Prüfen Sie, ob jeder weiß, wie das Gerät am besten benutzt wird, bieten Sie Schulungen an
- > Legen Sie einen festen Ablageort für die Bedienungsanleitung fest
- > Optimieren Sie die Gerätesteuersoftware für zweckgebundene Verwendung
- > Stellen Sie sicher, dass um die Geräte genügend Platz ist, um Proben und Zubehör sicher abzustellen

Workflow

Optimieren Sie Ihre Prozesse und Workflows im Labor:

- > Stellen Sie verschiedene Geräte im Labor auf, um größtmögliche Effizienz zu erreichen
- > Dokumentieren Sie Ihre Schritte im Protokoll zuverlässig, bevorzugt in einem digitalen Laborjournal
- > Halten Sie einen zuverlässigen Vorrat an Verbrauchsartikeln im Labor vor, der den täglichen/wöchentlichen Anforderungen entspricht, und legen Sie einen Verantwortlichen für diesen Vorrat fest

Erkenntnisse

Ergonomie ist nicht auf einzelne Themen wie Design, Verwendung und Workflow begrenzt. Der ganzheitliche Ansatz, der durch das PhysioCare Concept® symbolisiert wird, vereint eine Vielzahl an Aspekten. Verbesserte ergonomische Aspekte bieten zuverlässigere Ergebnisse durch Erleichterung von Zugang und Anstrengungen, Reduzierung von Fehlern und vieles mehr.

»Aber der größte Vorteil von verbesserter Ergonomie ist Ihr Wohlbefinden und Ihre Gesundheit. Bei Ergonomie geht es um Sie.«

Machen Sie Ihr Labor zu einem besseren Ort.
Möchten Sie mehr über die spezifischen ergonomischen Aspekte unserer Eppendorf-Produkte erfahren und wie diese Ihnen helfen können, einen ergonomischeren Arbeitsbereich zu schaffen?

Besuchen Sie unsere Internetseite:

> www.eppendorf.com/physiocare



Wie ergonomisch ist Ihr Labor schon und wie können Sie es verbessern?

Laden Sie gratis Ihre persönliche Checkliste für verbesserte Laborergonomie herunter:

> www.eppendorf.com/physiocare-checklists



Ihr zuständiger Ansprechpartner: www.eppendorf.com/contact
Eppendorf AG · Barkhausenweg 1 · 22339 Hamburg · Germany
eppendorf@eppendorf.com · www.eppendorf.com

www.eppendorf.com/physiocare